
Die päpstliche Akademie für das Leben zur Enzyklika *Evangelium Vitae*

Ein Tagungsbericht von Theo MAYER-MALY

Die 2. Generalversammlung der päpstlichen Akademie für das Leben fand vom 20. bis 22. November 1995 in Rom statt. Sie galt einem vertieften Verständnis der Enzyklika *Evangelium Vitae*. Aus Österreich nahmen alle bisher berufenen Akademiemitglieder (ROTH, WALDSTEIN, MAYER-MALY) teil. Einleitend bezeichnete Kardinal Fiorenzo ANGELINI die Akademie als ein Instrument der Evangelisierung und als eine Unterstützung für das kirchliche Lehramt. Der Akademiepräsident VIAL wies auf das von der Akademie in der Libreria Editrice Vaticana soeben herausgebrachte Werk über die Enzyklika *Evangelium Vitae* hin, das Kommentare zu dieser zusammenstellt. Kontinuität und Innovation in der Enzyklika behandelte Prof. SALA SJ. Er wies auf die Zusammenhänge zwischen dem Lebensschutz und der Entwicklung der Menschenrechte hin. Das Eintreten für Euthanasie qualifizierte er ebenso wie die Favorisierung der in-vitro-Fertilisation als Ausdruck einer prometheischen Haltung, mit der sich der Mensch zum Herrn über das Leben aufschwingen will. Mit Recht hob SALA hervor, daß sich die Enzyklika besonders eingehend mit der Abweichung staatlicher Gesetze vom Sittengesetz auseinandersetzt. Die biblischen und theologischen Grundlagen der Enzyklika behandelte der belgische Jesuit DE LA POTTERIE.

Die philosophischen Grundlagen der Enzyklika bildeten das Thema von Prof. Alberto CATURELLI. Er zeigte, wie wichtig es ist, zu einer Gesellschaft, der die Fähigkeit zur Unterscheidung zwischen Gut und Böse zusehends abhanden kommt, von Naturgesetz und Sittengesetz zu sprechen. Überzeugend wirkte sein Gedanke, daß die Zurückweisung der Gnade zur Zerstörung der Natur führe. Nachdrücklich wand-

te er sich gegen eine "zeitgenössische Sophistik". In der sehr lebhaften und niveauvollen Diskussion über die bis dahin gehaltenen Referate wurden vor allem folgende Themen angeschnitten: die Bewertung der Todesstrafe durch die Enzyklika; die Bestätigung über die Beratung von Schwangeren durch kirchliche Institutionen als Abtreibungsvoraussetzung; die Übernahme der Lehre vom geringeren Übel durch die Enzyklika.

In den Mittagstunden des 20. XI. hat der Heilige Vater die Akademiemitglieder empfangen. In einer ausführlichen Ansprache (ganzseitig auf S. 8 der italienischen Ausgabe des 'Osservatore Romano' vom 20./21. XI.) forderte der Papst dazu auf, ethische Maßstäbe an die biomedizinische Entwicklung anzulegen. Er sprach von der Gefahr, daß die Wissenschaft der Versuchung erliege, zum Demiurg zu werden. Ausdrücklich dankte er den Akademiemitgliedern für ihren Einsatz.

Mit der moralischen Verantwortung der Gesetzgeber setzte sich Prof. Rafael NAVARRO-VALS auseinander. Er sah einen postmoralischen Relativismus neben einer Rückkehr des Heiligen ("ritorno del sacro") wirksam. Die demokratische Kultur des Westens beruhe weniger auf Mehrheiten als auf juristischen Grundwerten. Deren Bedeutung machte auch der Verfasser dieses Berichts als unerläßliche Voraussetzung der Leistungsfähigkeit von Demokratie geltend. Prof. Gonzalo HERRANZ RODRIGUEZ von der Universidad de Navarra (Pamplona) zog den beklemmenden Vergleich zwischen der Gewalt gegen geborene Kinder und der Gewalt gegen ungeborene Kinder.

Viele Kurzreferate rundeten die gelungene Veranstaltung ab. Aus ihnen seien die des Österreichers Gottfried ROTH und des Belgiers

DECKERS hervorgehoben. ROTH machte in eindringlicher, persönlicher Sprache die Bedeutung der Enzyklika vom Evangelium des Lebens für die Pastoralmedizin fühlbar. Christus medicus war sein Leitwort. DECKERS zeigte aus praktischer Erfahrung, wie die von der Enzyklika gebilligte „palliative Behandlung“ in vielen Fällen jenes humane Sterben ermöglichen kann, das mit Euthanasieprogrammen vergeblich angestrebt wird. In-

samt hat die 2. Versammlung der päpstlichen Akademie für das Leben viel zu einem vertieften Verständnis der Enzyklika *Evangelium Vitae* beigetragen.

Univ.Prof.Dr.Dr.hc.mult. Theodor MAYER-MALY, Mitglied des Direktoriums der Päpstlichen Akademie für das Leben, Ordinarius für Röm. Recht und Zivilrecht an der Universität Salzburg.